Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 56. Freytag, den 14. Julius 1815.

* * * * * *

Des Königs Majestät haben mich zum Ober-Präsidenten der Provinz Pommern allergnädigst zu ernennen geruhet; indem ich solches, unter Verbittung jedes Glückwunsches, hierdurch bekannt mache, bezeuge ich zugleich, daß es mir zu hoher Genugthuung gereichen wird, wenn, in dieser neuen Bestimmung, ich, der Provinz überhaupt oder deren Einsassen insbesondere, nützlich zu werden im Stande bin. Stettin den 12. Juli 1815.

Ingersleben.

Berlin, vom 1. Juli.

Bei der heute Vormittag geschehenen Ziehung der Ersten Klasse 32ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 8860 in Berlin bei S. Alevin; 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 5168. nach Königsberg in Pr. bei Burchardt, und 8 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 11777. 17162. 20045. 29374. 26598. 27981. und 31968. in Berlin bei Herrlich, nach Altwasser bei Kroeke und Comp., nach Brieg bei Wohl, nach Crossen bei Müller, nach Elbing bei Levysohn, nach Halberstadt bei Alexander, und nach Königsberg in der Neumark bei Arendt, und auf das zurückgesandte Loos Nr. 26166.

Die Ziehung der zweiten Klasse dieser 32sten Lotterie ist auf den 5ten August d. J. festgesetzt.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Berlin, vom 8. Juli.
(Morgens 9 Uhr.)

So eben kommt wieder eine Feldpost aus dem Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Blücher hier an, welche dasselbe den 30. Juni Abends um 8 Uhr verlassen.

Es war noch immer zu Gonesse und die Unterhandlungen dauerten unablässig fort.

Jedoch schien es nicht unmöglich, daß dieselben abgebrochen werden und den andern Tag noch eine Schlacht geliefert werden kann.

Man wollte schon einige starke Truppenbewegungen nach St. Denys zu wahrnehmen, welche wohl auf einen Angriff hindeuteten.

Ohne Zweifel würde dies das letzte Gefecht des Feldzugs seyn, und wie die Preußen zuerst den Angriff erlitten, würden sie ihn auch zuletzt ruhmvoll beschließen.

— In einem Tagsbefehl vom 17. Juni sagte Bonaparte: „Le Corps prussien de Blücher est defait"!

Aus einem andern, mit der Feldpost aus Gonesse gestern hier eingetroffenen, ebenfalls officiellen Schreiben, entnehmen wir noch nachstehendes:

Das rasche Vordringen des Feldmarschalls Fürsten Blücher auf Paris, ging nicht ganz ohne Blutvergießen ab, indem zwischen Senlis und Gonesse, die Franzosen noch einen Versuch machen wollten, unser siegreich vorrückendes Heer aufzuhalten; allein den Feind angreifen und ihn schlagen, war das Werk eines Augenblicks, wir erbeuteten bei dieser Gelegenheit abermals 14 Kanonen und machten 400 Gefangene, unser Verlust war höchst unbedeutend.

Durch die beim Feldmarschall Fürsten Blücher aus Paris bereits eingetroffenen Parlementairs erfuhr man, daß die Kammer der Pairs Ludwig XVIII. schon am 28sten wiederum als König ausgerufen, die Kammer der Deputirten hatte sich dies zu thun noch geweigert, wird aber ohne Zweifel sich bald eines Bessern besonnen haben.

Berlin, den 11. Juli 1815.
(Nachmittags 4 Uhr.)

So eben trifft folgendes Schreiben des Majors Herrn Baron v. Lützow, welcher die Nachricht von der Kapitulation von Paris Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses überbringt, an Se. Excellenz den Gouverneur Feldmarschall Grafen v. Kalckreuth hier ein:

Hochgeborner Graf,
Hochgebietender Herr General-Feldmarschall!

Ew. Excellenz gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich von Sr. Durchl. dem Feldmarschall Fürsten Blücher abgesendet bin, um Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und der Hauptstadt Berlin die Nachricht von der Kapitulation von Paris zu überbringen.

Die Kapitulation ist von dem Fürsten Blücher und Herzog Wellington einerseits, und Marschall Davoust andrerseits den 3ten c. abgeschlossen und den 4ten huj. ratifizirt.

Als ich das Hauptquartier des Fürsten auf dem Schlosse von Meudon den 4ten, Abends 6 Uhr, verließ, war der Kapitulation gemäß St. Denys und die Brücke von Neuilly bereits übergeben. Der Mont-Martre soll den 5ten überliefert werden, und der Einzug der Preußischen und Englischen Armee am 6ten feierlichst erfolgen.

Eine Hauptschlacht hat nicht statt gefunden. Die Kapitulation ist durch den Uebergang auf das linke Seine-Ufer, welchen die Preuß. Armee am 1ten dieses bei St. Germain effektuirt hatte, herbeigeführt worden.

Der Marschall hat mit den Ueberresten der Armee, welche sich unter den Mauern von Paris gesammelt, freien Abzug hinter die Loire. Mit diesen Truppen, und zwar nur mit diesen, ist ein Waffenstillstand geschlossen.

Die kommandirenden Feldherren sind bei dem Gange der Unterhandlungen nur militairischen Zwecken gefolgt, und haben politische Rücksichten auf künftige Möglichkeiten nicht beobachtet.

Ich habe die Ehre, Ew. Excellenz dieses aus Potsdam, wo ich so eben eintreffe, per Estafette anzuzeigen. Ich bitte Ew. Excellenz, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses vorläufig davon zu benachrichtigen. Ich fahre sogleich nach Schöneberg, wo ich im schwarzen Adler Ew. Excellenz fernere Befehle über die Feierlichkeiten, mit welchen diese Nachricht nach Berlin gebracht werden soll, erwarte.

Mit ausgezeichneter Hochachtung beharre ich

Ew. Excellenz unterthänigster Diener.
v. Lützow, Major im Generalstabe.

Potsdam, den 11. Juli, um halb 1 Uhr Mittags.

Aus dem Haag, vom 4. Juli.

Wir haben hier folgenden Auszug aus einem Bericht des Herzogs von Wellington erhalten:

Da ich mich zu Cateau aufhalten mußte, um die Ankunft des Pontons abzuwarten, und um Cambray und Peronne zu nehmen, so hat der Fürst Blücher einen Marsch vor mir voraus. Doch scheint es nicht, daß diese Trennung beider Armeen gefährlich ist. Heute steht ein Corps zu Cressy mit den Vorposten zu Villers Corterets bei la Ferte Milon. Ein anderes Corps ist zu Senlis, und das des Generals Bülow nahe bei Paris. Morgen werden seine Vorposten bis St. Denys und Gonesse vordringen. Die Armee unter meinem Befehle hat ihren rechten Flügel zu St. Just, und den linken zu Taulle, wo die Straße von Compiegne sich mit der von Roye nach Paris führenden Straße vereinigt. Die Reserve steht zu Roye. Morgen werden wir bis an die Oise vorgehen.

Nach allen uns zugekommenen Berichten hatten die feindlichen Corps, die sich unter Marschall Grouchy zu Soissons gesammelt hatten, sich noch nicht nach Paris retirirt. Die Truppen des Fürsten von Blücher befinden sich zwischen dieser Stadt und dem erwähnten feindlichen Corps. (Nach den neuesten in Berlin eingegangenen glaubwürdigen Privatnachrichten war Wellington für seine Person im Blücherschen Hauptquartier angelangt, und seine Armee im Begriff, sich mit der Preußischen zu vereinigen.)

Rotterdam, vom 4. Juli.

Bonaparte hat nach glaubwürdigen Privatbriefen seine Abdankungsrolle schnell ausgespielt. Ein Tyrann wie er muß ohne Macht und Mittel zum Tyrannisiren vor lauter Langerweile umkommen. In der augenblicklichen Einsamkeit zu Malmaison ist ihm unheimlich geworden. Er versuchte lieber den letzten Wurf. Neuerdings hat er wieder eine neue Bande von 60,000 Räubern in Paris versammelt.

Das Preußische Heer hat am 30. Junius im Angesichte von Paris seinen ersten Ruhetag in diesem Feldzuge gehalten. Der Oberst Colomb hat die wichtige Seine-Brücke bei St. Germain unterhalb Paris besetzt. Man braucht nun Paris nicht von der Nordseite anzugreifen, sondern kann es von der schwächern Westseite bezwingen.

Frankfurt, vom 2. Juli.

Der Kaiser Alexander hat den Herzog von Wellington einen mit Diamanten reich besetzten Degen wegen des großen bei La Belle Alliance gemeinschaftlich mit dem Fürsten Blücher erfochtenen Sieges zum Geschenk gemacht.

Das Churhessische Armeekorps unter den Befehlen des Generals von Engelhard, hat sich von Luxemburg aus gegen die Französische Gränze in Bewegung gesetzt, und die Flecken Mouzon und Carignan, so wie die Stadt Sedan besetzt. Die Citadelle von Sedan ist jedoch noch in der Gewalt der Franzosen, die aber sich anheischig gemacht haben, sich ruhig zu verhalten.

Die Königl. Preußische Garde, die bereits durch hiesige Gegend gekommen ist, marschirt 15,000 Mann stark zu der Armee des Fürsten Blücher, die von allen Seiten große Verstärkungen erhielt.

Ein sehr großer Theil der Russischen Armee, nimmt ihre Richtung nach der Saar, und wird durch Campagne gegen Paris vordringen.

Düsseldorf, vom 26. Junii.

Der kostbare, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wagen, welchen Major Keller Bonaparten auf seiner

Flucht unlängst abgejagt hat, kam diesen Nachmittag hier an. Napoleons grüne Mütze, welche in dem Wagen liegen geblieben, schmückt jetzt den Kopf eines preußischen Kavallerie-Lieutenants. Auch einige Bücher — bekanntlich führte er auf allen seinen Reisen und Feldzügen immer etliche derselben mit sich — fand man noch in seinem Wagen, als: einen französischen Post-Wegweiser; ferner Dumouriez Denkwürdigkeiten, welche wahrscheinlich einer seiner Lieblings-Lektüren ausmachten, weil, dem Schmutz der Blätter nach zu urtheilen, er sie mehr als einmal mußte durchgelesen haben; endlich noch Suetons Leben der zwölf ersten römischen Cäsaren!! Die Stelle, wo Bonaparte aufgehört hatte zu lesen, war in dem Buch bezeichnet; es war ungefähr in der Mitte von Neros's Biographie.

Bei allen franz. Linientruppen im Elsaß wurde Folgendes vor der Fronte bekannt gemacht:

„Le grand homme a fini."

(Dieses sollte wahrscheinlich so viel heißen, als Bonaparte habe durch seine Thronentsagung seine Rolle ausgespielt. Ein Courier, dem dieses zu Ohren kam, hat vielleicht die Worte falsch verstanden und falsch übersetzt, daher das, keinesweges unwahrscheinliche, Gerücht entstand, er sey ermordet worden.)

Düsseldorf, vom 30. Junii.

Es war der Preußische Major von Keller, vom 15ten Linien-Infanterie-Regiment, der nach der Schlacht von Belle-Alliance beym Verfolgen des Feindes des Nachts mit seinen Braven den Wagen Napoleon Bonaparte's, mit allen bey sich geführten kostbaren Effecten, wegnahm. Alle diese merkwürdigen Gegenstände befinden sich jetzt hier in dieser Stadt, und die Besitzerin derselben, Frau Majorin von Keller, ist den vielseitig geäußerten Wünschen zuvorgekommen, indem sie sich erboten, diese seltenen Effecten, deren sich der große Weltverwüster noch vor wenigen Tagen bediente, zu leihen, um solche öffentlich dem Publico gegen eine Abgabe zum Besten der verwundeten Krieger zeigen zu können. Der niedrigste Satz des Eintrittsgeldes ist 6 Stüber und der Ertrag wird dem hiesigen Frauenverein zugestellt werden.

Mehrere 1000 Cosacken waren bereits bey Trier angekommen.

Lüttich, vom 30. Junii.

Nach einigen Nachrichten aus Paris ist Bonaparte in Gefahr gewesen, von dem erbitterten Volke ermordet zu werden. Man brachte ihn zur Sicherheit nach Vincennes.

Genf, vom 25. Junii.

Ein vor einer Stunde angekommener Courier überbringt uns die angenehme Nachricht, daß das ganze Corps des General Frimont glücklich an seiner Bestimmung angekommen ist, nachdem es den General Desair mehrmals geschlagen hatte; bey Douaine hielten die Französischen Truppen nicht mehr Stand, sondern ergriffen die Flucht auf der Straße nach Chambery. Der Marsch über den Simplon ist mit unglaublicher Geschwindigkeit geschehen; am 20sten dieses, Abends, standen bereits 40000 Mann in Wallis; am 22sten kamen wieder 18000 Mann an. Diese Truppen haben in zwey Tagen den Weg von Brigge nach St. Moritz, der 21 Stunden beträgt, zurückgelegt. Chesne, Choley, Ammenair, wo sich gegen 50 Wagen mit Verwundeten befinden, haben von den Franzosen nicht mehr geräumt werden können. Die Oesterreichische Cavallerie traf zu gleicher Zeit mit ihnen an der Arve ein. Savoyen hat sehr viel gelitten. Gestern Morgen trafen die Franzosen Anstalten, das Ländchen Gex zu räumen. In Lyon herrscht die größte Unordnung; man befürchtet Mordsceenen, wenn die Oesterreicher nicht schnell vordringen. Die Nationalgarden fliehen allenthalben; es war nicht möglich, sie zwischen Hermance und Douaine wieder zum Stehen zu bringen; sie liefen bis St. Julien und zum Theil bis Annecy.

Paris, vom 26. Juni.

(Ueber England.)

Napoleon ist vorgestern Abend von Malmoison nach Paris zurückgekehrt, gestern um 1 Uhr Nachmittags aber wieder dahin abgegangen.

Eine unserer Zeitungen meldet, daß Napoleon sich zu Havre einschiffen werde, um nach England zu gehen.

Seit der Schlacht vom 18. sind zu Paris täglich verwundete Soldaten eingetroffen; auch eine Menge Offiziere, denen nichts fehlt, hat sich hier eingefunden, und ihre Gegenwart in der Hauptstadt in einem so kritischen Zeitpunkt setzt viele Leute in Erstaunen. Wir vernehmen aber, daß sie alle, so wie auch die Generäle, Befehl bekommen haben, noch heute nach Laon und nach Soissons abzugehen.

Aus den Festungswerken von Montmartre hat man heute einen Theil der schon in Position gebrachten metallenen Kanonen wieder weggeführt, und an deren Statt eiserne von stärkerem Caliber aufgepflanzt.

Man hat die Gräben voll Wasser laufen lassen, welche die Werke von St. Chaumont und la Vilette umgeben.

Der Graf von Erlon, weit entfernt, in der Schlacht vom 18. geblieben zu seyn, wie das Gerücht sagte, ist nicht einmal verwundet worden.

Der General-Lieutenant L'heritier ist nicht in Gefangenschaft gerathen, wie es geheißen hatte, sondern ist bloß am rechten Arm bei einem Cavallerie-Angriff verwundet worden, als er an der Spitze des 8ten Cuirassier-Regiments den Engländern eine Fahne wegnahm.

Der General Lefebre-Desnouettes ist mit der Hälfte seines Regiments zu Laon angekommen. Die Kaiserliche Garde sammelt sich zu Soissons.

London, vom 17. Junii.

Der General-Lieutenant, Graf Uxbridge, ist zum Marquis unter dem Namen eines Marquis von Anglesey erhoben, und der Baron Lußington zum General-Consul zu Neapel ernannt worden.

Lord Castlereagh ist nach Brüssel abgereiset, um die politischen Angelegenheiten bey dem Einrücken der Alliirten in Frankreich zu leiten.

Einer der beyden Adler, welche den Franzosen in der Schlacht am 18ten abgenommen worden, gehörte dem 104ten Regiment, und war demselben von der Erzherzogin Marie Louise ertheilt worden. Der andere Adler enthielt die Inschrift von Jena, Austerlitz und Wagram, und gehörte dem 45sten Regiment, welches bisher das Unüberwindliche war genannt worden.

In dem Wagen von Bonaparte hat man auch eine Liste der Spione und Agenten gefunden, die Bonaparte im Auslande hatte.

Der Fürst Blücher, der längere Zeit unter seinem getödteten Pferde lag, hatte sich in einem Mantel eingehüllt, so daß er für todt gehalten und von dem Feinde nicht erkannt war.

Auch dem braven Erbprinzen von Oranien ist der Dank des Parlements einstimmig bewilligt worden.

London, vom 30. Juni.

(Ueber Holland.)

Man will mit Bestimmtheit wissen, daß der Herzog von

Wellington bei seiner Ankunft vor Paris den Befehl habe, die Auslieferung von Bonaparte als eine Friedens-Bedingung, sine qua non, zu verlangen, um nach England gebracht zu werden, ohne daß man ihm jedoch das Leben nehmen werde.

Lord Castlereagh ist heute morgen nach dem Continente abgereiset.

Der Herr Graf von Blacas ist in England angekommen. Wie man versichert, hat er alle Stellen niedergelegt, welche er bei dem Könige von Frankreich verwaltete.

Neueste Nachrichten.

Vom Mayn, vom 5. Juli.

Als der Kaiser Franz zu Mannheim erfahren hatte, daß die Jakobiner-Parthei zu Paris den ehemaligen König von Rom unter dem Titel von Napoleon II. zum Französischen Kaiser bestimmt habe, so erklärte er, daß dieser sein Enkel dem Himmel danken könne, dereinst Herzog von Parma zu seyn. Mehr könne er niemals werden, und Frankreich müsse durchaus in eine solche Lage versetzt werden, daß es die Ruhe von Europa nicht weiter stören könne. — Die Russischen Truppen, so wie die große Oesterreichische Armee, dringen unaufhaltsam in das östliche und südliche Frankreich vor.

Gent, vom 5. Juli.

Der Prinz von Condé hat so eben einen Courier von Seiten des Königs von Frankreich mit der Nachricht erhalten, daß Paris sich ergeben habe. Er wird nächsten Donnerstag seinen Einzug halten. Er hat es dahingebracht, daß die alliirten Truppen in den Umgebungen der Stadt gelagert bleiben. Man weiß nicht, was aus Bonaparte geworden ist.

Der Prinz von Condé wird morgen nach Paris abreisen.

Amsterdam, vom 8. Juli.
(Außerordentliche Staats-Courant.)

Am 4. des Morgens ist die Capitulation von Paris ratificirt worden.

Die Bewegung der preuß Armee nach St. Germain und nach der Seine hat heftige Gefechte veranlaßt. Versailles ist durch sie genommen und von den Franzosen wieder genommen worden. Am 2. Juli bemeisterten sich die Preußen der Stadt aufs Neue und rückten nun sofort gegen Paris vor. Der Marschall Davoust, der daselbst den Oberbefehl bekommen hatte, hielt mit dem Gros seiner Truppen und mit den Föderirten Montrouge besetzt. Starke Detaschementer zu Sevres, Meudon und zu Issy vertheidigten sich hartnäckig, aber der Anblick von Paris machte den Andrang der Preußen unwiderstehbar. Das Ziethensche Corps nahm alle Positionen mit dem Bajonette weg. Zu Issy wurde der Feind gänzlich zerstreut, und seine Soldaten warfen die Waffen weg. Einem Parlementair von dem Marschall Davoust folgten am 3. drei Deputirte der provisorischen Regierung, nämlich die Barons von Bignon und de Bondy, und der General Guilleminot, welche auch die Convention abgeschlossen haben.

Die Kaiser von Oesterreich und Rußland, und der König von Preußen wurden mit ehestem von Nancy aus in Paris erwartet.

Bonaparte ist einige Tage vor der Capitulation mit den Generälen Savary, Bertrand und Labeloyere nach Rochefort abgegangen, woselbst, wie man glaubte, er eine Fregatte zu seiner Einschiffung fertig vorgefunden hat.

Schreiben aus Belgien, vom 3. Juli.

Dem Vernehmen nach ist an dem Siegstage von Belle-Alliance zu Gent ein Vermählungs-Vertrag zwischen dem Herzog von Berry mit einer Oesterreichischen Erzherzogin unterzeichnet worden.

London, vom 9. Juli.

Eine heutige außerordentliche Hofzeitung enthält folgende wichtige Nachrichten:

Kriegs-Departement.

Downingstreet, vom 7. Juli.

Gestern Abend ist der Capitain Lord Arthur Hill mit Depeschen an den Grafen Bathurst von dem Herzog von Wellington, datirt Gonesse, den 4. dieses, angekommen.

Gonesse, vom 4. Juli.

Mylord,

Der Feldmarschall Blücher hat von Seiten des Feindes auf dem linken Ufer der Seine bei St. Cloud und Meudon einen heftigen Widerstand gefunden. Allein die Preußischen Truppen unter dem General Ziethen haben alle Schwierigkeiten besiegt und es gelang ihnen, sich zu Meudon und in dem Dorfe Issy festzusetzen. Die Franzosen griffen sie am 3. des Morgens von neuem zu Issy an, allein sie wurden mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen, und da sie sahen, daß Paris jetzt von seiner verwundbaren Seite offen stehe, daß die Gemeinschaft der beiden Armeen durch eine zu Argenteuil geschlagene Brücke gesichert sey, und auch ein Englisches Armeekorps auf das linke Ufer der Seine gegen die Brücke von Neuilly marschiere, schickte der Feind einen Parlementair ab, mit dem Ersuchen, das Feuer auf beiden Ufern der Seine einzustellen, um im Pallast von St. Cloud eine Militair-Convention zwischen beiden Armeen zu unterhandeln, in Folge derselben die Französische Armee Paris räumen würde.

Demzufolge traten Offiziere von beiden Seiten zu St. Cloud zusammen. Hiermit schicke ich eine Coupie der gestern Abend abgeschlossenen Militair-Convention, die von dem Fürsten Blücher und mir, und Französischer Seits von dem Prinzen von Eckmühl ratificirt worden.

Militair-Convention.

Heute den 3ten Juli sind die von den en Chef commandirenden Generälen der respectiven Armeen, nämlich der Baron Bignon, welcher das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten hat, der Graf Guilleminot, Chef des Etat-Majors der Französischen Armee, der Graf Bondy, Präfect des Seine-Departements, von dem Prinzen von Eckmühl, der die Französische Armee en Chef kommandirt, mit den nöthigen Vollmachten versehen einer Seits, und der General-Major Baron von Müffling, Bevollmächtigter des die preußische Armee en Chef kommandirenden Fürsten Blücher, der Obrist Herven, Bevollmächtigter von Seiten des Herzogs von Wellington, General en Chef der englischen Armee, über folgende Artikel übereingekommen:

Art. 1. Es wird zwischen den vereinigten Armeen des Fürsten Blücher und des Herzogs von Wellington, und der französischen Armee, unter den Mauern von Paris Waffenstillstand seyn.

2. Die französische Armee wird sich morgen in Marsch setzen, um ihre Stellung hinter der Loire zu nehmen. Paris wird in drei Tagen gänzlich geräumt, und ihr Rückzug hinter die Loire wird in acht Tagen zu Stande gebracht seyn.

3. Die französische Armee wird ihr Materiell, ihre Feld-Artillerie, ihre Militair-Cassen, Pferde und die

Regiments-Effecten ohne Ausnahme mit sich nehmen. Alle Personen, welche zu den Depots, so wie diejenigen, welche zu den verschiedenen Zweigen der Armee-Administration gehören, werden ebenfalls abziehen.

4. Die Kranken und Verwundeten, so wie die nöthigen Chirurgen und Aerzte, werden unter dem besondern Schutze der en Chef commandirenden Generale der Englischen und Preußischen Armee stehen.

5. Die Militair-Personen, so wie die Employes, welche der vorstehende Artikel betrifft, werden die Freiheit haben, zu den Corps zu stoßen, zu denen sie gehören.

6. Die Weiber und Kinder aller zur Französ. Armee gehörigen Individuen können frei zu Paris bleiben. Die verheiratheten Frauen können Paris verlassen, um zur Armee zu gehen, und dürfen ihr Eigenthum sowohl, als das ihrer Männer mit sich nehmen.

7. Die bei den Conföderirten oder bei den Scharfschützen der Nationalgarde angestellten Offiziere von den Linien-Regimentern können sich entweder zur Armee oder nach ihrer Heimath begeben.

8. Morgen Mittag den 4. Juli werden St. Denis, St. Ouen, Clerry und Neuilly, übermorgen den 5. zu derselben Stunde der Montmartre und den dritten Tag, nämlich den 6, alle Barrieren von Paris übergeben.

9. Der Dienst in der Stadt Paris wird von der National-Garde und der Municipal-Gensdarmerie verrichtet werden.

10. Die en Chef commandirenden Generäle der Englischen und Preußischen Armee verpflichten sich die jetzigen Autoritäten zu respectiren, und von ihren Untergebenen so lange sie bestehen, respectiren zu lassen.

11. Das öffentliche Eigenthum, mit Ausnahme dessen, was zum Kriegswesen gehört, möge es der Regierung zugehören, oder von den Municipal-Behörden abhängen, wird respektirt, und die alliirten Mächte werden sich auf keine Weise in ihre Verwaltung mischen.

12. Die persönliche Sicherheit sowohl, als die des Eigenthums werden respektirt. Die Einwohner und überhaupt alle Individuen, welche in der Hauptstadt sind, werden den ungestörten Genuß ihrer Rechte und Freiheiten haben, ohne wegen der Aemter, die sie bekleidet haben, oder noch bekleiden, oder auch wegen ihrer politischen Meinung und wegen ihres Betragens in Anspruch genommen werden zu können.

13. Die fremden Truppen werden der Verproviantirung der Hauptstadt keine Hindernisse in den Weg legen; sie werden vielmehr die freie Circulation der Gegenstände, welche nach derselben bestimmt sind, beschützen.

14. Gegenwärtige Convention soll beobachtet, und als Maaßstab der wechselseitigen Beziehungen bis zum Abschlusse des Friedens genommen werden. Im Falle eines Bruches muß die Aufkündigung auf die gewöhnliche Weise wenigstens 10 Tage vorher geschehen.

15. Wenn Schwierigkeiten bei der Ausführung irgend eines Artikels der gegenwärtigen Convention entstehen, so sollen sie zu Gunsten der französischen Armee und der Stadt Paris ausgelegt werden.

16 Die gegenwärtige Convention soll als gemeinschaftlich für alle alliirten Armeen angesehen werden, im Falle dieselbe von den Mächten, von welchen diese Armeen abhängen, ratificirt wird.

17. Die Ratificationen werden morgen, den 4. Juli, um 6 Uhr des Morgens, auf der Brücke von Neuilly ausgewechselt werden.

18. Von beiden Seiten wird man Commissaire ernennen, welche über die Ausführung der gegenwärtigen Convention wachen sollen.

Geschehen und unterzeichnet zu St. Cloud in triplo von den obenbenannten Commissarien.

Der Baron Bignon.
Der Graf Guilleminot.
Der Graf Bondy.
Der Baron v. Müffling.
F. B. Hervey, Oberst.

Genehmigt und ratificirt den gegenwärtigen Waffenstillstand zu Paris, den 3. Julii 1815.

Blücher.
Wellington.

Genehmigt: Der Marschall, Prinz v. Eckmühl.

Der berühmte Oppositionsredner Whitbread hat sich den Hals abgeschnitten.

Anzeigen.

Für die in der Schlacht bey la belle Alliance verwundeten Krieger sind bey mir an patriotischen Beyträgen eingegangen:

Vom Hrn. Prediger Kleinsorge in Damm, bey Gelegenheit eines beym Eingang der Sieges-Nachricht gehaltenen Dankgebetes, 12 Rt. 32 Gr.; desgl. vom Hrn. Pre-

diger Schwagerow in Neuwarp 8 Rt. 16 Gr. 4 Pf.; desgl. vom Hrn. Prediger Riquett in Stettin 26 Rt. 14 Gr.; desgl. von dem Hochedlen Magistrat in Pasewalck 33 Rt. 22 Gr.; desgl. vom Hrn. Superintendent Wandam in Werben, bey Gelegenheit der Hochzeitsfeyer des Hrn. Amtmann Quandt gesammelt, 7 Rt. 2 Gr.; von einer Gesellschaft Demoisells in Stargard ein Pack Charpie. Stettin den 8. Julii 1815. Hoppe.

Wir zeigen hiedurch an, daß wir die unter Endes stehender Firma unter uns bestandene Handlung, nachdem unsere Societätsjahre abgelaufen, mit dem heutigen Tage freundschaftlich aufgehoben haben. Unser J. C. Mörler übernimmt alle Activa und Passiva und setzt die alte Handlung unter der Firma von J. C. Mörler fort. Colberg den 1sten July 1815. Mörler & Burmeister.

☞ Ein Candidat der Theologie, dessen Condition als Hauslehrer in diesem Monat geendiget ist, sucht wieder ein solches Engagement. Er verspricht in allen Schulwissenschaften, als: in der Religion, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, im Schreiben und Rechnen, und in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Diejenigen, die hierauf zu reflectiren belieben, erfahren seine Adresse in der Expedition dieser Zeitung.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau wurde heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin den 12. Julii 1815.
Ferdinand Ries.

Todesfälle.

Heute Mittags gegen 12 Uhr, starb nach einem kurzen Krankenlager mein geliebter Gatte D. G. Radecke, vormals Kaufmann in Stettin. Ein Schlagfluß endigte sein Leben im 58sten Jahr seines Alters. Geliebt von seinen Verwandten, geachtet und geehrt von Freunden und Bekannten, wird sein früher Tod allgemein betrauert; ich weine mit drey noch unerzogenen Kindern gerechte Thränen des Kummers und der Betrübniß, am Grabe des verblichenen Redlichen. Unsern beyderseitigen Freunden und Bekannten und denen, die mit meinem verstorbenen Mann in Handlungsverbindungen standen, melde ich diesen Todesfall ganz ergebenst, und bitte, mich mit Beyleidsbezeigungen zu verschonen. Buchholz den 5. Julii 1815. Auguste Albertine Radecke,
geborne Weege.

Unter Verbittung der Beyleidsbezeigungen, mache ich hierdurch allen meinen Freunden, und Verwandten bekannt, daß, zu mein und der Meinigen innigsten Betrübniß, mein mir ewig unvergeßlich jüngster Sohn Louis Linden, Lieutenant und Adjudant beym ersten Bataillon des ersten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments, nicht mehr ist! Er fand in der Schlacht bey belle Alliance bey Erstürmung des Dorfs Planchinois, durch eine Paßkugel, welche selbigen vom Pferde riß, seinen ehrenvollen Tod für die gerechte Sache seines Königs. Naugardten den 9ten July 1815.
Linden, Königl. Stadtrichter.

Heute Morgen halb 3 Uhr endete — nach einer mehrmonatlichen schmerzhaften Krankheit — unser liebe Gatte und Vater, der Prediger Jäger zu Rathebur bey Ueckermünde, sein irdisches in stiller häuslicher Tugend verlebtes Leben, in einem Alter von 53 Jahren, und hinterließ uns sein Andenken im Seegen; welches wir allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen hiedurch anzeigen. Rathebur den 9. Julii 1815.

Des Seeligen Wittwe Amalie Jäger
geborne Homann
und Kinder:
Wilhelm, Heinrich, Friederike und Charlotte Jäger.

Publikandum.

Um die Sicherung der regelmäßigen Verpflegung für die in der Provinz stehenden Truppen an Roggen und Fourage theils mehr zu vereinfachen, theils aber auch so zu reguliren, daß die dadurch entstehenden Ausgaben immer vollständig übersehen werden können, ist die unterzeichnete Provinzial-Kriegs-Commission entschlossen, den Bedarf bis ult. Septbr. d. J. im Ganzen in Entreprise zu geben, dergestalt, daß der etwanige Entrepreneur es übernehme, während dieses Zeitraums dasjenige an Roggen und Fourage in die Magazine gegen fest zu bestimmende Preise zu liefern, was zu deren gehöriger Beisorgung erforderlich seyn möchte. Selbige ist bereit, it nachdem es der dabey zum Grunde liegenden Absicht am mehrsten entspricht, dieser Verpflegungsbedarf Rücksichts aller Magazine der Provinz im Ganzen, oder auch nach einzelnen Kreisen auszuthun. Da sich bereits Liebhaber zu dieser General-Entreprise gemeldet haben, so wird der Weg der öffentlichen Bekanntmachung gewählt, und nur noch bemerkt, daß mit demjenigen, der die billigsten Preise offerirt, Contract geschlossen werden wird, die diesfälligen Offerten aber spätestens am 20sten Julii c. hier eingegangen seyn müssen, in sofern darauf noch reflectirt werden soll. Stettin den 4. Julii 1815.

Königl. Preuß. Provinzial-Kriegs-Commission
von Pommern.

Oeffentliche Bekanntmachungen.

Die unbekannten Gläubiger des hieselbst den 21sten Septbr. 1812 verstorbenen Banco-Cassirer Witte werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen an die Nachlaßmasse spätestens binnen hier und 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie sich nach Ablauf dieser Frist, und bey der jetzt erfolgenden Theilung des Nachlasses wegen ihrer Anforderung an jeden Erben nur für seinen Antheil werden zu halten haben. Stettin den 15ten Juny 1815.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium
von Pommern.

Von dem Königl. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern, wird sämmtlichen noch etwa vorhandenen, unbefriedigten Gläubigern des in Friedensburg verstorbenen Städteforstmeisters Fronhöfer und dessen Ehegattin gebornen Burow, die bevorstehende Theilung des Nachlasses derselben unter deren Erben mit der Aufforderung bekannt gemacht, ihre etwanigen Ansprüche an diesen Nachlaß binnen spätestens 3 Monaten dem Herrn Kriminalrath Schmeling hierselbst anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie sich nach Ablauf dieser Frist, an jeden Erben nur für dessen Antheil und in

dessen Gerichtsstande halten können. Stettin den 3ten July 1815.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Bekanntmachung.

Das Aufgreifen der Hunde, welche nicht mit einem von dem hiesigen Scharfrichter gelöseten Zeichen versehen sind, nimmt am 17ten d. M. seinen Anfang und dauert bis incl. den 1sten k. M., welches, und daß der Scharfrichter angewiesen worden, seine Knechte nicht später, als bis 7 Uhr Morgens zum Aufgreifen der Hunde herum zu schicken, das Schlagen derselben in den Straßen aber gänzlich untersagt ist, dem Publico zur Achtung bekannt gemacht wird. Stettin den 7ten July 1815.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Scharfrichterey u. s. w., so verkauft werden soll.

Die zur Concursmasse des verstorbenen Scharfrichter Kühn gehörige, hieselbst belegene und auf Zehntausend Einhundert Reichsthaler Courant taxirte Scharfrichterey, wozu ein gutes Wohnhaus, mehrere Stallgebäude und zwey Gärten gehören, soll in den anberaumten Terminen den 16ten May, den 14ten Julii und den 16ten September d. J. an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir Kauflustige hiedurch mit dem Bemerken einladen, daß die Taxe und die Kaufbedingungen jeder Zeit bey dem unterzeichneten Stadtgerichte, und dem Curator Concursus, Herrn Baron von Tümpling, dieselbst eingesehen werden können. Labes den 5. März 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht. Klör.

Schiffs-Verkauf.

Zu Swienemünde soll das dem Leichterschiffer Kasten zugehörige halbe Fahrzeug, die Hoffnung genannt, welches 16 Last groß und im Ganzen 284 Rthlr. 16 Gr. taxirt ist, in Termino den 19ten August c. Vormittags vor der hiesigen Königl. Schiffahrts-Commission öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Der Zuschlag hängt von der Erklärung der Gläubiger ab. Das Fahrzeug kann zu jeder Zeit hier am Bollwerk besehen werden. Zugleich werden die unbekannten Gläubiger, welche an dieses Fahrzeug Ansprüche haben, hiemit aufgefordert, sich bey Verlust ihres Vorrechts spätestens in dem angesetzten Subhastations-Termin zu melden. Swienemünde den 5. Julii 1815.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Zu verkaufen ausserhalb Stettin.

Auf dem Amte Friedrichswalde stehen zwey fehlerfreye 5 Fuß hohe Wagenpferde, 5 Jahr alt und von schwarzer Farbe, für 250 Rthlr. Courant zum Verkauf.

Sechs eiserne Dorrplatten stehen zum Verkauf, bey Busse in Stargard vor dem Wallthor.

Zu verauctioniren in Stettin.

Im Mangelsdorffschen Speicher soll am Sonnabend den 15ten Julii c. eine Parthey Mallaga-Rosinen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Am 18ten Julii Nachmittags 2 Uhr werde ich in meiner Wohnung einige pommersche Pfandbriefe zu 1 bis 400 Rthlr. verauctioniren.

Der Mäckler George Christ. Masche.

Schiffs-Verkauf.

Das Barkschiff, Wilhelmina Augusta genannt, welches 136 Commerz-Lasten groß gebrannt ist, und nur erst eine Reise gemacht hat, will die Rhederey durch mich am Meistbietenden öffentlich verkaufen lassen. Ich habe einen Termin in meiner Wohnung am 18ten Julius d. J. Nachmittags 2 Uhr, angesetzt und lade Kauflustige ein, sich zu der Zeit bey mir einzufinden. Stettin den 5. Julius 1815.

A. F. Masche,
Königl. Schiffs- und Stadtmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue Smyrnische Rosinen sind billig zu haben, bei J. F. Wietzlow in Stettin.

Feinen Zucker in Brode von 7 bis 8 ℔., à 13½ Gr. und Coffee à 10 Gr. pro ℔. in großen und kleinen Partheyen, bey Holm & Paulcke, Schulzenstraße No. 339.

Sehr schönen Caviar verkauft zu billigen Preis Carl Engelbrecht, Frauenstraße No. 881.

Schöne saftreiche Citronen werden in Kisten auch Hundertweise verkauft, von F. W. Löwener & Comp.

Holländischer Süßmilchkäse, bester Qualität, zu billigen Preisen, bey G. F. Roserus.

Alle Sorten Franzweine, fein, mittel und ordin. Medoc, Chateau Margeaux, Lafite, Mallaga rc. sind in Oxhoften, kleinern Gefäßen und Bouteillen zu billigen Preisen zu haben, bey Brede & Eichbaum, gr. Oderstraße No. 70.

Neuen holl. Süßmilchkäse erste Sorte, a ℔. 6 Gr., bey ganzen und halben Käsen billiger, verkauft F. Blume, am Kohlmarkt.

Frisch gebrannten Gips wie auch Steinkalk ist billig zu haben, bey Schulz & Löber Wittwe, Breitestraße No. 390.

Neue große Petersburger Bastmatten, sind im heruntergesetzten Preise, bey mir billig zu haben. C. F. Langmasius.

Verschiedene Sorten weiße und graue Leinewand und Drillig, zu Lieferungen fürs Militair, so wie auch Sackleinewand und fertige Säcke, sind zu haben bey Höpffner & Comp.

Fein klein Melis und gestoßener Lumpenzucker, sehr trocken, verkauft billig. W. Frauendorff.

Vorzüglich schönen, neuen weißen und rothen Champagnerwein haben wir erhalten, und empfehlen uns mit selbigen, so wie mit allen übrigen Sorten Weine aufs ergebenste. Heyliger & Comp.

Ganz fein Raffinade in Broden von 8 a 9 ℔. billigst bey Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Schönen holländischen Süßmilch-Käse und fein Post-papier, bey Joh. Friedr. Lebrenz.

Ganz neue Catharinenpflaumen, extra fein Prov. Oehl in kleinen und großen Gläsern, holl. Heringe, neue Berger Heringe in $\frac{1}{8}$., $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{32}$. Tonnen, holl. Labberdan in $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. auch Pfundweise, Trauben-Rosinen und dünnschäligte Krackmandeln sind zu haben,

bey C. H. Gottschalck.

Quartier, so zu miethen gesucht wird.

Es wird in einer guten Gegend der Oberstadt ein Absteige-Quartier von 2 Stuben und einen Pferdestall zu 2 Pferde, ohne alles übrige Gelaß, auf Michaelis gesucht.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Wohnung von 2 Stuben, einigen Kammern, heller Küche, Speisekeller und Holzgelaß, wird zu Michaelis bey mir ledig. Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Eine geräumige Stube ohne Meubles nebst Schlafkabinet, unten nach vorne hinaus, mit Stallung auf ein auch zwey Pferde, ist sogleich billig zu vermiethen, Breitestraße No. 389.

In der großen Dohmstraße No. 677 ist zu Michaeli d. J. ein Logis, bestehend in einem Saal, vier Stuben nebst Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum und Holzgelaß, so wie auch auf Verlangen ein Waarenkeller und eine kleine Remise zu vermiethen.

Die zweite Etage meines in der Reifschlägerstraße sub No. 133 belegenen Hauses, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Holzgelaß, stehet zu Michaelis dieses Jahres zu vermiethen. Stettin den 7. Julii 1815. Wittwe Hebben.

In dem Hause No. 85 am Zimmerplatz ist die zweyte Etage zu künftigen Michaeli zu vermiethen.

Wiesevermiethung.

Es ist eine Hauswiese zu verpachten; nähere Nachricht zu ertheilen am Kohlmarkt No. 618.

Bekanntmachungen.

Mein Comptoir ist in dem Hause des Herrn Consul Sanne, gr. Oderstraße No. 10, verlegt.

J. H. Dumrath.

Mit neuen stark mussirenden Champagner, Petit Bourgogner, rothen Portwein, Ungarwein, Rheinweine, so wie alle Sorten französische rothe und weiße Weine, als auch Mallaga und Rumm, empfehlen sich unter Versicherung einer billigen Bedienung bestens.

C. W. Koch & Comp., Breitestraße No. 389.

Zweyhundert Schock weisse $\frac{5}{4}$. breite hinterpommersche Leinewand, und mehrere Schock graue, zu Lieferungen fürs Militair, erwarten wir binnen einigen Tagen, welche wir auf Lieferung zu verkaufen willens sind.

Cremat & Augustin,
Reifschlägerstrasse No. 122.

Unsern Freunden und Bekannten zeigen wir ergebenst an, daß nunmehro die Butter, welche wir erwarteten, angekommen ist. Fr. Pitschky & Comp.

Ein Diener der Materialhandlung, der vom Soldatenstande frey ist, sucht ein baldiges Unterkommen hieselbst.

Auf einem hiesigen Comptoir wird ein Lehrling gesucht, der eine gute Erziehung genossen, sich die erforderlichen Vorkenntnisse erworben, und sich selbst Beköstigung und Logis halten, auch hier aus der Stadt seyn muß.

Auch wird in einer Materialhandlung mit Comptoir-Geschäften vereint, ein auswärtiger Jüngling von guter Erziehung und den erforderlichen Schulkenntnissen, als Lehrling gesucht; das Nähere bey dem Mäckler

G. C. Masche, Lastadie No. 197.

Stettin den 12. Julii 1815.

Ein verheiratheter Gärtner mit den besten Attesten versehen, sucht anderweitig und zwar zum 1sten August eine Condition; das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Mit Capitain Thomas Jones, im Schiffe Esther, sind von London anhero gebracht worden:

P. No. 1. à 69, 69 Fässer Porter.

Da das Connoissement darüber an Ordre lautet und der Empfänger hier nicht zu erfragen ist; so wird derselbe ersucht, sich aufs baldeste bey mir zu melden und solche in Empfang zu nehmen. Stettin den 12. Julii 1815.

A. F. Masche.

Sache so abhänden gekommen.

Ein schwarz und weiß getiegerter Hund, Castor genannt, wird in Stettin vermißt und befindet sich wahrscheinlich ausserhalb. — Man wünscht sehr, den Hund zurückzuerhalten und bittet gefällige Auskunft deswegen mit S. bezeichnet dem Intelligenz-Comptoir zuzusenden und Erstattung der Kosten, auch eine anständige Belohnung zu gewärtigen. Zugleich aber wird gewarnt, sich dessen Besitz anzumaßen und der Rückforderung sich nicht auszusetzen.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 8. July 1815.	Briefe	Geld.
Berliner B[illegible]co-Obligations	76	—
Berliner Stadt-Obligations	90	—
Churm. Landschafts-Obligations	—	67½
Neumärk. detti detti	—	—
Holländische Obligations	90	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	85	—
detti detti Polln. Anth.	76	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	86	—
Pommersche detti	—	102
Chur- u. Neumärk. detti	—	100
Schlesische detti	—	96
Staats-Schuld-Scheine	—	80½
Zins-Scheine pro 1814	85	—
Gehalt- detti detti	—	86
Tresor-Scheine	—	94½
Reconnaissancen	—	—